

# Antwort der Partei SPD auf die Wahlprüfsteine des Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e. V.

## **1. Welchen Stellenwert messen Sie Social Entrepreneurship grundsätzlich bei der Bewältigung unserer aktuellen und künftigen sozialen und ökologischen Probleme bei?**

Für die SPD ist der Stellenwert hoch. Für Wachstum und Erfolg brauchen Unternehmen immer auch einen handlungsfähigen Staat. Einen Staat, der Impulse für Innovationen setzt. Dabei wollen wir nicht nur technische Produktinnovationen, sondern auch soziale Innovationen fördern. Soziale Innovationen sind neue Wege, gesellschaftliche Probleme zu lösen, beispielsweise durch Telearbeit oder Konsummöglichkeiten wie Car-Sharing. Wir wollen offen sein für neue Verfahren und Lösungsstrategien für sämtliche Bereiche unseres Lebens, von der Wirtschaft über das Arbeitsleben bis hin zum Umweltschutz.

Auch die SPD-Bundestagsfraktion hat sich in der dieser Wahlperiode intensiv mit dem Thema „soziale Innovationen“ auseinandergesetzt und in der Projektgruppe „#Neue Erfolge – Vorsprung durch Innovation“ Vorschläge erarbeitet, wie Unternehmen gefördert werden können, die mit sozialen Innovationen aufwarten.

Die SPD-Bundestagsfraktion hat sich in diesem Zusammenhang auf ein umfassendes Verständnis von Innovationen verständigt, das neben technischen auch soziale Innovationen umfasst, also neue Geschäftsmodelle, Verfahren und Lösungsstrategien für sämtliche gesellschaftliche Bereiche, von der Wirtschaft über das Arbeitsleben bis hin zum Umweltschutz. Wichtige Treiber sozialer Innovationen sind Unternehmensgründungen, die diese Innovationen umsetzen.

## **2. Planen Sie, Social Entrepreneurship künftig stärker zu unterstützen? Auf welche Weise?**

Wir fordern mehr Offenheit für die Idee von Sozialinnovationen in allen Programmen der Entrepreneurshipförderung. Dazu gilt es, die Instrumente der Gründungsförderung und -beratung dahingehend weiterentwickeln, dass sie auch sozialen Innovationen zugutekommen können. Unser Ziel ist es, dass Unternehmen schnell und unbürokratisch gegründet werden können. Wir wollen, dass Firmengründer alle Fragen aus einer Hand beantwortet bekommen. Vor allem E-Government-Lösungen ermöglichen zielgenaue Beratung und erleichtern den Einstieg ins neue Geschäft. Oft scheitern kleine und mittlere Unternehmen an den bürokratischen Hürden für Förderprogramme. Deshalb werden wir die Antragstellung vereinfachen, damit Unternehmensgründer einfach und schnell Unterstützung bekommen und sich voll auf ihr Geschäftsmodell konzentrieren können. Zudem werden wir die Rahmenbedingungen für Wagniskapital weiter verbessern.

Hochschulen sind seit jeher ein wichtiger Ort für Innovationen. Mit einer Kultur des Mutes wollen wir junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dafür begeistern, Unternehmen zu gründen. Dazu muss das Thema Unternehmensgründungen stärker in der Lehre verankert und müssen Gründungsfreiemester für Studierende ermöglicht werden. Auch Beschäftigte an Hochschulen sollen ein Recht auf ein „Gründer-Sabbatical“ bekommen.

Obwohl Frauen heute so gut ausgebildet sind wie nie zuvor, gründen sie nur knapp drei von zehn Unternehmen. Unser Ziel ist es, Frauen dabei zu unterstützen, öfter Unternehmen zu gründen. Die Förderung von Existenzgründerinnen und selbstständigen Frauen bringt mehr wirtschaftliches Wachstum, eine Steigerung der Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit sowie mehr Chancengleichheit und

Gleichstellung im Erwerbsleben. Deshalb wollen wir mehr Frauen als Gründerinnen fördern, unter anderem durch einen besseren Zugang zu Gründungskapital und eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Beratung und Unterstützung.

Außerdem wollen wir Gründungen von Menschen mit Migrationshintergrund und Menschen mit Behinderungen unterstützen. Scheitern darf nicht das Ende für Gründerinnen und Gründer bedeuten. Wir wollen eine Kultur der „nächsten Chance“ etablieren und in diesem Sinne auch das Insolvenzrecht überprüfen.

Wir stärken Genossenschaften! Denn sie sind eine krisenfeste Unternehmensform in den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen. Dazu benötigen wir Förderprogramme, die eine starke Mitgliederbeteiligung unterstützen und kleineren Genossenschaften Orientierungshilfen bieten.

Des Weiteren setzen wir auf die Gründung gemeinnütziger Gesellschaften; in den letzten Jahren hat z. B. die gemeinnützige Variante der Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt, UG) großen Zulauf erfahren. Die mit der Gemeinnützigkeit einhergehenden steuerrechtlichen Limitationen begrenzen aber vor allem Sozialunternehmen in ihrem Wachstum. Wir werden das bisherige absolute Verbot einer Gewinnausschüttung überprüfen und die Begrenzung der freien Rücklagenbildung für Sozialunternehmen wachstumsfreundlicher gestalten. Bei diesen Maßnahmen ist auf eine wettbewerbsneutrale Ausgestaltung gegenüber nicht begünstigten Unternehmen zu achten.

Außerdem wollen wir Genossenschaftsmodelle wieder stärker in den Fokus rücken und fördern. Wir wollen die Gründung gemeinschaftlicher unternehmerischer Initiativen aus bürgerschaftlichem und sozialem Engagement erleichtern und eine unkomplizierte Kleinstgenossenschaft schaffen. Überzogene externe Prüfungspflichten wollen wir Abschaffen.

### **3. Planen Sie eine Unterstützung bestehender und / oder den Aufbau neuer Finanzierungsinstrumente für Social Entrepreneurship? Welche?**

Wir wollen, dass Sozialunternehmen wachsen. Wir werden daher die steuerlichen Vorschriften für die Finanzierung mit sogenanntem Hybridkapital vereinfachen. Bisher erschweren die geltenden steuerlichen Vorschriften bei der Finanzierung von Sozialunternehmen zum Beispiel die verstärkte Kombination von Spenden und Eigenkapital.

Außerdem wollen wir die Vorschriften für die Finanzierung von Sozialunternehmen durch die öffentliche Hand flexibilisieren und dabei auch die Finanzierung von Kapitalkosten ermöglichen. In diesem Zusammenhang wollen wir die wirkungsbasierte Mittelvergabe an Sozialunternehmen durch die öffentliche Hand stärken. Nach dem Vorbild des Modellprojekts „Eleven“ in Augsburg werden wir dazu den Einsatz von „Social Impact Bonds“ erproben, bei dem der Staat bei messbaren Einsparungen für die öffentliche Hand bei der Finanzierung von sozialen Innovationen durch private Investoren behilflich ist.

Für die Weiterentwicklung der bestehenden Förderprogramme im Bereich der Mezzanin- und Beteiligungsfinanzierung wollen wir auf Bundesebene über die Nutzung der europäischen Rückbürgschaften für Investitionen in Sozialunternehmen Förderfenster mit günstigeren Konditionen einrichten.

### **4. Welche konkreten Schritte planen Sie, um sich bei der Umsetzung staatlicher Aufgaben für den Innovationsgeist von Social Entrepreneurs zu öffnen?**

Wir planen, soziale Innovationen bei der Beschaffung besser zu berücksichtigen. Wir wollen deshalb das Kompetenzzentrum Innovative Beschaffung (KOINNO) stärken, um Beschaffer stärker dazu zu bringen, Innovationen einzukaufen und zudem die Beschaffungsprozesse weiter zu optimieren und zu digitalisieren. Außerdem wollen wir

strategische Vorgaben für innovative und umweltfreundliche Beschaffungen einführen, um den „innovativen“ öffentlichen Investitionen einen deutlichen Schub zu geben. Wir erwarten dadurch auch Nachahmeffekte bei den Landesbehörden, Kommunen und in der Privatwirtschaft.

Öffentliche Auftraggeber sollen konkrete Vorgaben zu den innovativen, umweltbezogenen und sozialen Eigenschaften der zu beschaffenden Leistungen machen. Dies stellt insbesondere für Sozialunternehmen eine Chance dar, wenn die Spielräume von den ausschreibenden Stellen genutzt werden.

Wir wollen bei der institutionellen Förderung durch Zuschüsse von kommunalen und staatlichen Trägern die Chancen von Sozialunternehmen stärken. Dazu wollen wir im Sozialgesetzbuch I die Verbreitung von Innovationen in der sozialen Arbeit als Fördergrundsatz aufnehmen und damit die staatlichen und kommunalen Träger anhalten, neben den Akteuren der freien Wohlfahrtspflege auch innovative Sozialunternehmer zu unterstützen.

## **5. Planen Sie Maßnahmen, um die Sichtbarkeit von Social Entrepreneurship zu erhöhen?**

### **Welche?**

siehe Antwort zu Frage 2

## **6. Planen Sie, Ressourcen zur Messung der Wirkung von Social Entrepreneurship zur**

### **Verfügung zu stellen?**

Wir wollen bei der Evaluation von Förderprogrammen generell mehr Unabhängigkeit und Neutralität erreichen. Dies ist u.a. möglich durch die externe Beauftragung von Evaluationen. Dabei sind Ergebnisse der Evaluationen der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

## **7. Planen Sie, die Lehre und Forschung zu den Thema Social Entrepreneurship zu fördern? Wie?**

Die Projektgruppe #NeueErfolge der SPD-Bundestagsfraktion hat zur sozialen Innovationspolitik konkrete Vorschläge formuliert, die der Lehre und der Forschung zum Thema Social Entrepreneurship zugutekommen sollen: es gilt, aus der neuen Innovations- und Inventionsszene eine produktive Gründerszene zu entwickeln. Eine staatliche Förderung unkonventioneller Fab- oder Living-Labs ist ebenso wünschenswert wie die Vernetzung der Open-Szene mit der etablierten Forschungs- und Entwicklungsstruktur. Hier ist es wichtig, dass es keine bürokratischen Hürden gibt. Fördermaßnahmen wollen wir modellhaft erproben. Wir würden außerdem gerne im Rahmen von Innovationswettbewerben gesellschaftliche Bedürfnisse mit den Bedarfen der Wirtschaft verbinden: von diesen spezifischen und neuartigen Förderformaten könnten starke Impulse ausgehen. Diese Wettbewerbe könnten an ungelösten technologischen oder sozialen Fragestellungen bzw. An den bestehenden gesellschaftlichen Herausforderungen anknüpfen. Dabei ist denkbar, Innovationswettbewerbe als Auftragsforschung zu betreiben, bei der die Rechte am geistigen Eigentum beim Auftraggeber verbleiben.

Grundsätzlich gilt für die SPD: Um die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen bewältigen zu können, brauchen wir hervorragende Lehre, exzellente Forschung und eine starke Verbindung und Austausch zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft. Außerdem sind eine starke internationale Sichtbarkeit und verlässliche Arbeitsbedingungen ein Muss. Gute Lehre und Spitzenforschung an Hochschulen setzt aber eine bessere Grundfinanzierung voraus. Wir wollen deshalb die Grundfinanzierung der Hochschulen stärken, die befristeten Mittel der Wissenschafts- und Hochschulpakete nach 2019/2020 erhalten und in eine verlässliche und dauerhafte Finanzierung überführen. Bis 2025 wollen wir

außerdem 3,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Forschung und Entwicklung aufwenden. Im Rahmen der neuen, dauerhaften Finanzierungsarchitektur für Hochschulen und Forschungseinrichtungen werden wir so Innovationen fördern. Den erfolgreichen Pakt für Forschung und Innovation werden wir ebenso als wichtige und verlässliche Säule dieser Architektur weiterentwickeln und dabei die Kooperation von Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen stärken.

### **8. Planen Sie Maßnahmen, um Gründungen von Social Entrepreneurs zu fördern?**

#### **Welche?**

siehe Antwort zu Frage 2

### **9. Planen Sie Maßnahmen, um Talente für den Bereich Social Entrepreneurship zu gewinnen? Welche?**

Durch den Aufbau entsprechender Gründerzentren und Inkubatoren sowie mehr Informationen zum Thema Social Entrepreneurship (siehe Frage 2) wollen wir potentielle Gründer motivieren.

### **10. Planen Sie Änderungen am Stiftungsrecht, insbesondere hinsichtlich des Kapitalerhalts und satzungsgerechter Risiken bei der Anlageverwaltung, die es Stiftungen ermöglichen, aus dem eigenen Kapitalstock in Sozialunternehmen und/oder entsprechende Fonds zu investieren (Stichwort "mission-related investments")?**

Die SPD unterstützt „mission-related investments“ von Stiftungen. Stiftungen können ihre Wirksamkeit enorm steigern, wenn sie ihre Geldanlage und nicht nur die Vermögenserträge für ihren gemeinnützigen Zweck einsetzen. Das geltende Stiftungsrecht bildet grundsätzlich kein Hindernis für „mission-related investments“. Dies stellt eine aktuelle Studie des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen ausdrücklich fest. Die SPD tritt unabhängig davon für eine Modernisierung des

Stiftungsrechts ein und wird dabei auch Möglichkeiten zur Erleichterung von „mission-related investments“ prüfen.

**11. Planen Sie Ansprechpartner in Ministerien/ eine Koordinierungsstelle/ einen ständigen Unterausschuss des Bundestags zu Social Entrepreneurship einzurichten?**

Institutionelle Änderungen bei der Behandlung des Themas Social Entrepreneurship plant die SPD derzeit nicht. Letztlich ist auch das Ergebnis der Bundestagswahl abzuwarten.